

Interview mit Imker Dieter Seidel

Wir haben ein Interview mit dem Imker, aber auch ehemaligem Sport- und Biologielehrer Dieter Seidel aus Bonn-Bad Godesberg geführt. Er imkert seit über 30 Jahren und konnte uns viele interessante Einblicke aus seiner langen Erfahrung geben. Außerdem besitzt er auch noch drei Esel, die auf einer Wiese in Ramersdorf leben.

Zu Beginn erklärte er uns, wie konsequent Bienen beim Sammeln vorgehen. Wenn ein Volk eine gute Trachtquelle gefunden hat, bleibt es dabei und fliegt denselben Baum immer wieder an. Das verhindert, dass sich Pollen verschiedener Arten vermischen – Kirschbäume brauchen schließlich Kirschkollen, und Zwetschgenbäume Zwetschgenpollen.

Auf unsere Frage, warum Bienen so wichtig sind, betonte er vor allem ihre Rolle bei der Bestäubung. Vielen sei gar nicht bewusst, dass nicht nur Obstbäume, sondern auch zahlreiche Gemüsesorten von Bienen abhängig sind. Ohne sie wären viele Ernten schlicht nicht möglich.

Zur Gefährdung von Bienen sagte er, dass Honigbienen zwar durch Imker unterstützt werden, aber trotzdem Herausforderungen wie den Winter und die Varroamilbe bewältigen müssen. Wildbienen seien dagegen deutlich anfälliger, weil sie allein leben, spezielle Lebensräume brauchen und insgesamt weniger widerstandsfähig sind.

Beim Thema Fake News rund um Bienen und Honig nannte er das Gerücht, Honig sei grundsätzlich ungesund. Bei stark verarbeitetem Supermarkthonig könne das durchaus zutreffen, meinte er. Echter Honig direkt vom Imker sei jedoch ein reines Naturprodukt, und in normalen Mengen absolut unbedenklich.

Zum Schluss wollten wir wissen, wie jeder einzelne da draußen Bienen helfen kann, ohne selbst zu imkern. Seine Antwort: bienenfreundliche Pflanzen im eigenen Garten oder auf dem Balkon. Ein Beispiel ist der Löwenzahn, der für viele nur „Unkraut“ ist, für Bienen aber eine wertvolle Nektarquelle darstellt.